



KIRCHE IM NDR

Zwischentöne

Montag bis Freitag, ca. 9.50 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

24. – 28. April 2023: Gott im Alltag

Von Dr. Martina Kreidler-Kos, Theologin in Osnabrück

Wir alle tragen Glanz in uns und manchmal kommt er zum Vorschein, sagt Martina Kreidler-Kos. Jemand oder etwas lockt ihn aus uns heraus: den Glanz Gottes.



Dr. Martina Kreidler-Kos

Redaktion: Ruth Beerbom

Katholische Kirche im NDR
Redaktion Osnabrück
Schillerstraße 15, 49074 Osnabrück
Tel. 0541 - 318 656

www.radiokirche.de
www.facebook.com/KircheimNDR
www.instagram.com/kirche_im_ndr

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Kath. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Montag, 24.04.2023: Bahnhof Duisburg

Ich bin am frühen Morgen mit dem Zug unterwegs. Im Bahnhof Duisburg habe ich Aufenthalt, Gott sei Dank, ich brauche dringend einen Kaffee! Nur wenig Menschen sind schon unterwegs. Die Verkäuferin bereitet mir aufmerksam den Cappuccino, fragt, ob ich auf meinen Milchschaum Kakaopulver mag oder lieber Zimt. Ich bin dankbar für ihre leise Freundlichkeit. Als ich den heißen Becher samt PC und Gepäck zum Stehtisch jongliere, bringt sie mir einen Löffel nach.

Während mich der Kaffee langsam belebt, beobachte ich das Geschehen an der Theke. Die Frau verliert ihre Freundlichkeit nicht. Einem alten Mann packt sie das Brot in den Rollator, ein Junge darf in Ruhe den Belag seines Brötchens aussuchen. Eine ältere Dame kommt und kauft umständlich ein. Ihr Gegenüber bleibt geduldig, packt alles in Tüten und trägt sie um den Tresen herum. „Was für ein Service!“, sagt die Frau dankbar, „ich werde sie in meine Gebete einschließen.“ Die Verkäuferin lächelt. Ich staune, da sagt jemand mitten in einer Bahnhofshalle, einfach so, im Vorübergehen: „Ich bete für Sie.“ Weil mir ihre Freundlichkeit guttut. Papst Franziskus sagt, die Kirche brauche dringend die Lunge des Gebets. Da hat er Recht. Aber noch mehr: Unser Alltag braucht dringend diesen langen Atem der Freundlichkeit und der Dankbarkeit - und Menschen, die einander in ihre Gebete einschließen – einfach so.

Dienstag, 25.04.2023: Gott glaubt an dich

Ein Junge kommt von der Schule nach Hause. Er hat einen Brief in der Hand und strikte Anweisung ihn nicht selbst zu öffnen. Mitte des 19. Jahrhunderts sind blaue Briefe kleine Staatsakte. Die Mutter ist den Tränen nahe. Sie kennt ihren Jungen. Er ist schwerhörig und entsprechend Mühe macht ihm die Schule. „Lies ihn vor, Mama!“, bittet er in ihr langes Schweigen. Sie holt tief Luft: „Ihr Sohn Thomas ist ein kleines Genie. Unsere Schule kann ihn nicht entsprechend fördern. Bitte unterrichten Sie ihn ab jetzt zuhause.“ Dieser kleine Thomas wird einer der größten und produktivsten Erfinder seiner Zeit werden. Über 1000 Patente wird er im Laufe seines Lebens anmelden, Meilensteine auf dem Gebiet der Elektrizität, der Phonografie und der Telegrafie entwickeln.

All das haben wir nicht nur seinem Ideenreichtum und Fleiß, sondern vor allem seiner Mutter Nancy zu verdanken, die in diesem entscheidenden Augenblick die Nerven behalten hat. Denn viele Jahre später findet der erwachsene Thomas Alva Edison diesen Schulbrief wieder. Und darin steht: „Ihr Sohn ist geistig unterbemittelt. Wir möchten ihn nicht mehr an unserer Schule unterrichten.“

Diese Mutter macht es wie Gott. Sie hat das Vertrauen in das Potential, das in ihrem Kind steckt. Sie hütet sich davor, ihn mit einem: „Das kannst Du sowieso nicht!“ ins

Leben zu schicken. Im Gegenteil, sie glaubt an ihn. So wie Gott an uns glaubt - an jeden und jede Einzelne von uns.

Mittwoch, 26.04.2023: „Für welches Problem bist du eine gute Lösung?“

„Für welches Problem bist du eine gute Lösung?“ Irgendwo habe ich diese Frage aufgeschnappt und sie geht mir nicht mehr aus dem Kopf. Für welches Problem wäre ich eine gute Lösung? Wenn jemand eine Jacke gestrickt haben wollte – das kann ich im Handumdrehen. Oder einen Kuchen backen. Ich kann auch zielsicher eine Bibelstelle finden oder einen Text schreiben. Ich glaube, ich kann auch gut trösten, Kinder beschäftigen oder das Tanzbein schwingen. Zugegeben alles keine Lösungen für weltbewegende Probleme – aber immerhin.

Und wenn ich an die großen Fragen unserer Gesellschaft denke, dann möchte ich gerne Teil der Lösung sein, dass in unserem Land rechte Parolen keine Chance haben. Ich möchte Teil der Lösung sein, dass das Leben auf unserem Planeten weitergeht. Und ich möchte Teil der Lösung sein, dass wir weiter hoffen und immer wieder merken, dass es Gott im Himmel gut mit uns meint. Und wir deshalb zusammenstehen könnten: friedlich, solidarisch, hellwach - und das alles durchaus mit einem großen Vergnügen. „Für welches Problem bist du eine gute Lösung?“ Vielleicht mögen sich viele diese Frage stellen. Ich glaube, wir kämen aus dem Staunen nicht heraus und beim Entdecken der Lösungen hätten wir sicher jede Menge Spaß.

Donnerstag, 27.04.2023: Produktives Versagen

„Grünes Ketchup“ – gab's mal, wurde aber ein Verkaufsflop. Ebenso der „Burger mit erwachsenem Geschmack“, den eine Fastfood Kette in den 90ern auf den Markt brachte. In Schweden gibt's ein kleines, feines Museum mit dem Titel: „Museum des Versagens“. Es zeigt, dass man auch mit großem Aufwand grandios scheitern kann. „Crystal-Pepsi“, eine durchsichtige Variante des süßen Saftes wurde einfach verschmäht und auch einen „Kugelschreiber für die weibliche Hand“ brauchte wirklich niemand.

„Wenn wir etwas Neues wollen, müssen wir lernen Fehlschläge hinzunehmen“, erklärt der Direktor. Er hatte einfach keine Lust mehr, immer nur Erfolgsgeschichten zu hören. Nicht um zu beschämen, sondern weil Versagen dazu gehört. Deshalb gibt's in seinem Museum auch eine „Kammer für Bekenner“. Auf vielen bunten Zetteln finden sich viele lustige Dinge, die Besucherinnen und Besucher aufgeschrieben haben. Was ist schiefgelaufen? „The swedish summer“ zum Beispiel steht da oder: „Dass ich zwei wundervolle linke Schuhe gekauft habe!“ Aber da findet sich auch Ernsthaftes: „Drei Jahre ein langweiliges Fach studiert“ oder „Meine Künstler-Karriere nicht weiter verfolgt zu haben“. Diese Dokumentation der Pleiten – öffentlicher oder ganz

persönlicher Art – erinnert uns: Scheitern muss sein. Und aus dem christlichen Glauben können wir ergänzen: Scheitern darf sogar sein. Weil Gott nicht auf Siegertypen setzt, sondern auf uns, auf ganz normale Menschen.

Freitag, 28.04.2023: Auf allen liegt ein Glanz

Ich stehe auf einem überfüllten Bahnsteig. Mein Blick schweift über all die Menschen, die hier warten. Dort drüben steht ein junger Mann, Knöpfe im Ohr und vollauf mit seinem Handy beschäftigt. Plötzlich verändert sich sein ganzer Ausdruck, er strahlt auf, leuchtet von Kopf bis Fuß. Sieht aus, als hätte er eben eine besonders gute Nachricht bekommen. Da kommt mein Zug, Fahrgäste steigen aus. Die alte Dame, die eben noch zusammengesunken neben mir gewartet hat, strafft plötzlich ihren Körper, reißt die Arme in die Höhe und winkt. Strahlend schließt sie eine junge Frau in die Arme. Während ich einsteige, habe ich noch so ein Bild vor Augen: eine Freundin, die mir erzählt, dass sie endlich schwanger ist! Nie sind Menschen schöner als im Glück. Kein Makeup dieser Welt, kein Maskenbildner kriegt das hin, dieses Leuchten von innen.

Auf der Fahrt geht mir ein Satz der großen Theologin und Kirchenlehrerin Hildegard von Bingen durch den Kopf: „Es gibt kein Geschöpf, auf dem nicht der Glanz Gottes läge.“ Vielleicht hat sie das gemeint. Wir alle tragen einen Glanz mit uns und manchmal kommt er zum Vorschein. Jemand oder etwas lockt ihn aus uns heraus: Die ersehnte Botschaft, ein Wiedersehen nach langer Zeit, die Erfüllung des größten Wunsches. Aber eigentlich ist er immer da, weil zur Liebe Glanz gehört. Deshalb hat Hildegard Recht, es gibt es kein Geschöpf, auf dem nicht der Glanz Gottes läge.